

Komfort und Reduktion

Das schnörkellose Sofa-Bett von 1930 gehört zu den wenigen Möbeln, die der finnische Architekt und Designer Alvar Aalto aus Stahlrohr entworfen hat. Dank einem raffinierten Klappmechanismus lässt sich das Minimalismus-Sofa mit wenigen Handgriffen in ein Gästebett verwandeln.

Der Entwurf von 1930 fällt in eine Zeit, in der sich die gestalterische Avantgarde mit der Entwicklung von Möbeln auseinandersetzte, die den Anforderungen an die gewandelten Wohn- und Lebensvorstellungen entsprechen sollten. So wie die Architektur sollten auch die Möbel rationalistischen Gestaltungskriterien folgen. Darunter verstand man Möbel für den modernen Menschen, die industriell herstellbar, leicht, praktisch, hygienisch, zerleg- oder zusammenklappbar waren. Man nannte sie Typenmöbel. Sie waren die funktionalistische Antwort auf die traditionellen oder die als kostbare Einzelstücke gefertigten Art déco-Möbel. Die Beweggründe des Neuen Bauens, wie man die rationalistische Architektur der Zwischenkriegszeit auch nannte, waren aber nicht nur konstruktiv-ästhetischer Art, sondern auch sozial motiviert. Denn durch die Industrialisierung der Herstellungsprozesse erhoffte man sich eine Vergünstigung des Bauens und Wohnens, so dass für jeden eine menschenwürdige Wohnung erschwinglich sein sollte. Mit der kleinen, hellen und praktisch eingerichteten Wohnung für das Existenzminimum wollte man der herrschenden Wohnungsmisere entgegenreten. Das «befreite Wohnen» verlangte nach neuen Möbeln, zu denen auch das Sofa-Bett von Alvar Aalto gehörte.

In Ausstellungen und Mustersiedlungen wurden die neuen Ideen propagiert. Für die Möblierung der neuen Wohnung waren in erster Linie Möbel aus Stahlrohr vorgesehen. Die zu diesem Zwecke 1931 in Zürich gegründete Firma Wohnbedarf AG brachte in kürzester Zeit eine komplette Linie von Stahlrohrmöbeln auf den

Markt. Alvar Aalto hatte den Prototyp für sein Sofa bereits an einer Ausstellung über Minimalwohnungen in Helsinki präsentiert, als er ihn seinem Freund Sigfried Giedion, einem der Begründer des Wohnbedarfs, zeigte. Stahlrohr gehörte neben Bandstahl oder Aluminium zu denjenigen Materialien, welche die Vorstellungen des rationalen Möbels am besten zum Ausdruck brachten. Nicht zufällig ähneln viele Möbel aus dieser Zeit durch ihren formalen Minimalismus damaligem Spital- oder Schulmobiliar.

Mit seinen Dimensionen von gut 2 m Länge und einer Tiefe von nur 80 cm ist das Sofa kompakt und beweglich zugleich und entsprach damals den Kriterien für die Möblierung von kleinen Räumen. Das Gestell aus einem geschwungenen Stahlrohr trägt den beweglichen, mit Federn bespannten Rahmen, auf dem die Sitz- und Rückenpolster lose aufliegen. Die Rückenlehne ist mehrfach verstellbar und mit wenigen Handgriffen in ein 90 cm breites Normbett zu verwandeln. Bewegliche und multifunktionale Möbel waren sehr gefragt, da man dank ihnen mit wenigen Möbeln auskam. Alvar Aalto (1898-1976) gehörte zu den wichtigsten Architekten des 20. Jahrhunderts. Als Designer arbeitete er vor allem mit Birkenschichtholz, dem er durch Biegen organisch geschwungene Formen verlieh.

Seit 1932 wird das Aalto-Sofa für die Schweiz von den Firmen Wohnbedarf AG Basel und Zürich hergestellt. Obwohl es für die programmatische Minimalwohnung entworfen wurde, mangelt es ihm nicht an Sitzkomfort. Dafür verantwortlich ist vor allem die Polsterung, die nicht aus Schaumstoff, sondern in aufwändiger Manier wie eine altbewährte Rosshaar-Matratze gefertigt ist. Das Stahlrohrgestell ist verchromt und die Armlehnen aus schwarz lackiertem Holz. Der Preis beträgt je nach Bezugsstoff oder Leder zwischen 6'800 und 7'900 Franken.

